

PRESSEMITTEILUNG

Unterrichtsversorgung an Oberschulen darf nicht zulasten der Qualität gymnasialer Bildung gehen

Der Philologenverband Sachsen (PVS) begrüßt die Bestrebungen des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK), den Unterrichtsausfall an den Oberschulen zu reduzieren. Gleichzeitig warnt der Verband eindringlich davor, die dafür notwendigen Maßnahmen weiterhin einseitig auf dem Rücken der Gymnasiallehrkräfte auszutragen. „Die Belastungsgrenze ist längst überschritten – mit spürbaren Folgen für die Qualität der gymnasialen Bildung in Sachsen“, warnt der Landesvorsitzende Thomas Langer.

Zusätzliche Belastungen durch Maßnahmenpaket

Die im Oktober vorgelegte sächsische Arbeitszeituntersuchung bestätigt, dass Gymnasiallehrkräfte bereits vor Einführung des aktuellen Maßnahmenpakets ihre Regelarbeitszeit deutlich überschritten haben. „Wer diese Studie wirklich ernst nimmt, muss schnell handeln“, betont Langer. „Dass der Kultusminister mit seinen Maßnahmenpaket vorgeprescht ist, ist unverantwortlich“, erklärt Langer. Die Kürzung von Altersermäßigungen und Abminderungen für Schulleitungen, Fachberaterinnen und Fachberater sowie Lehrkräfte in der Ausbildung und die Reduzierung dringend notwendiger Entlastungen für Lehrerinnen und Lehrer mit umfangreichem Einsatz in der Abiturstufe haben die Arbeitsbedingungen an den sächsischen Gymnasien seit diesem Schuljahr weiter verschlechtert.

Kritik an Umsetzung der schulart- und standortübergreifenden Abordnungen

Der PVS erkennt an, dass Abordnungen in angemessenem Umfang ein mögliches Instrument zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung sein können. Die erstmals schulart- und standortübergreifenden Abordnungen seien jedoch vom SMK unzureichend geplant und überhastet umgesetzt worden. Dies habe zu unnötigen Mehrbelastungen für Lehrkräfte, Schulleitungen und Mitarbeiter des Landesamts für Schule und Bildung (LaSuB) geführt.

Für künftige Verfahren fordert der PVS eine deutlich längere Planungsphase sowie die frühestmögliche Einbindung der Personalvertretungen

Forderung: Maßnahmenpaket ab dem zweiten Schulhalbjahr aussetzen

Angesichts der dokumentierten Überlastung der Gymnasiallehrkräfte verlangt der Philologenverband eine sofortige Reaktion. PVS-Vorsitzender Langer erklärt: „Das derzeitige Maßnahmenpaket muss zum zweiten Schulhalbjahr ausgesetzt und grundlegend überarbeitet werden. Die Unterrichtsversorgung an Oberschulen darf nicht durch Qualitätsverluste an den Gymnasien erkaufte werden.“

Kultusminister trägt doppelte Verantwortung

Der PVS erinnert Kultusminister Conrad Clemens daran, dass seine Verantwortung über die Sicherung des Unterrichts hinausgeht. Als oberster Dienstherr habe er zugleich für tragfähige und faire Arbeitsbedingungen seiner Lehrkräfte zu sorgen.

Aus Sicht des Verbandes ist eine ausgewogene Balance zwischen Unterrichtsversorgung und Arbeitsbelastung zwingend notwendig. Der PVS erwartet daher, dass der Minister diese Doppelverantwortung erkennt und in seinen Entscheidungen künftig angemessen berücksichtigt.

Dresden, den 17. November 2025

Ansprechpartner: Thomas Langer (Vorsitzender des Philologenverbandes Sachsen)
Kontakt: 0171 4419759